

Der Weg zum Sieg:

Historische Quellen als Zeugen

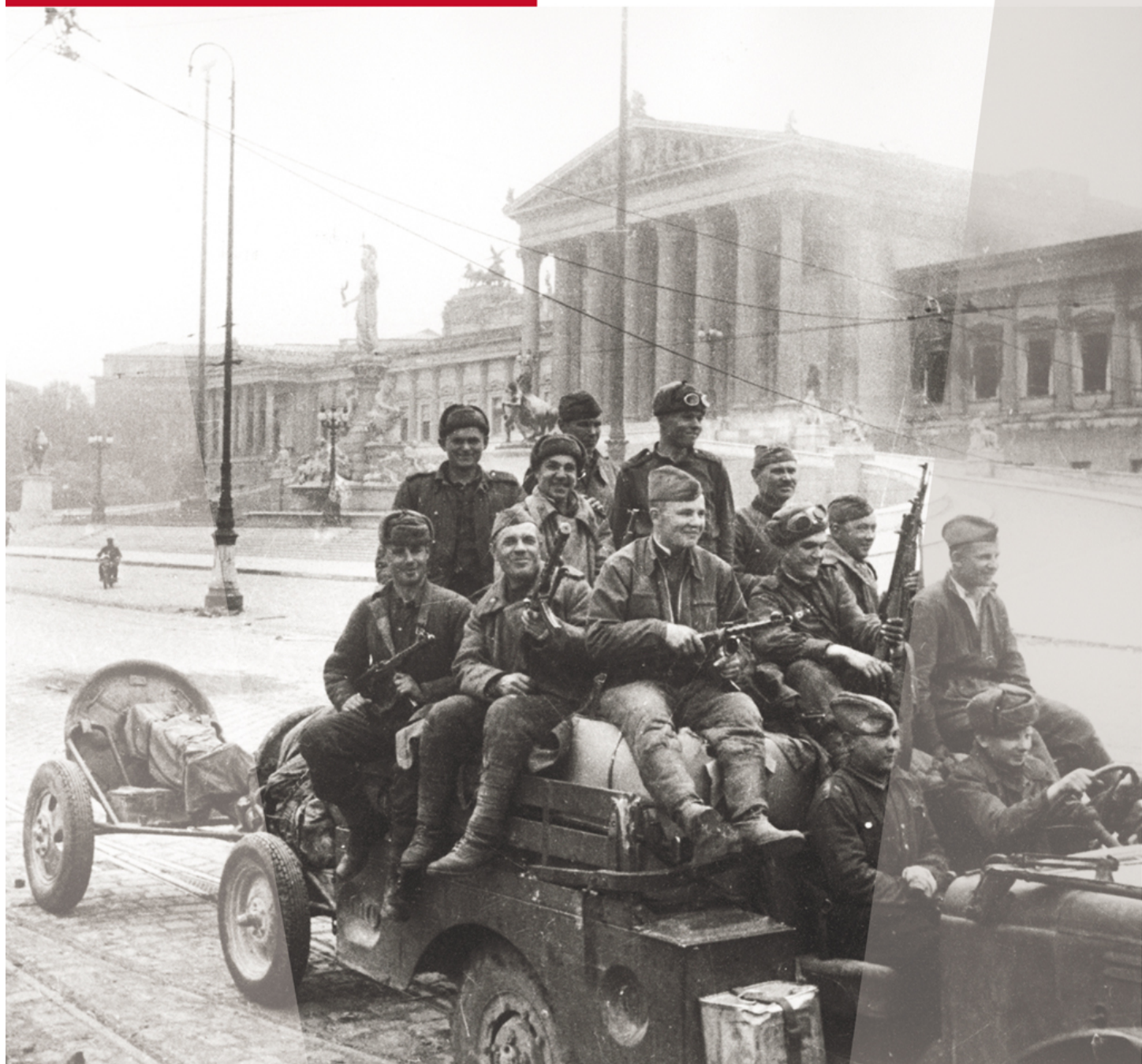
Zum 75. Jahrestag
der Befreiung Osteuropas
vom Nationalsozialismus



Der Weg zum Sieg:

Historische Quellen als Zeugen

Zum 75. Jahrestag
der Befreiung Osteuropas
vom Nationalsozialismus





Zum 75. Jahrestag der Befreiung

Osteuropas vom Nationalsozialismus

Vor 75 Jahren begann die Befreiung der Länder Osteuropas vom Nationalsozialismus. Nach drei Jahren eines unbarmherzigen Kriegs erlangte die Rote Armee zu Beginn des Jahres 1944 herausragende Erfolge an Schlüsselpunkten der deutsch-sowjetischen Front. Die Schlacht um Moskau, der Sieg bei Stalingrad, der Durchbruch der Leningrader Blockade, die Befreiung des Nordkaukasus und die vernichtende Niederlage der Wehrmacht in der Schlacht von Kursk bildeten die Grundlage für die Vertreibung der Nazis aus der Sowjetunion. Der Beginn von 1944 ist von großen Offensivaktionen der sowjetischen Armee geprägt: Am 26. März erreichte die Rote Armee unter dem Kommando von Marschall Iwan Konew den Fluss Pruth, die Grenze der Sowjetunion, und stieß nach Rumänien vor. Gleich zu Beginn des Großen Vaterländischen Kriegs verkündete die sowjetische Regierung offiziell, dass der Einmarsch der Roten Armee in das Gebiet anderer Länder der Zerstörung der Wehrmacht gilt und nicht der Veränderung der politischen Landschaft dieser Staaten oder deren territorialer Integrität. Das Hauptziel war es, allen Völkern in ihrem Freiheitskampf beizustehen. Alle Länder der Anti-Hitler-Koalition sahen dieses Ziel als vollkommen berechtigt an.

In den Jahren 1944-1945 befreite die Rote Armee neun europäische Länder teilweise oder vollständig: Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien, Polen, die Tschechoslowakei, Österreich, Dänemark und Norwegen. Der sowjetische Soldat kam nicht nach Europa als Rächer, sondern als Freiheitskämpfer, und er opferte das eigene Leben, um seine Pflicht und die humanitäre Mission im Namen des Friedens und der Freiheit zu erfüllen. Das sowjetische Volk bezahlte für die Befreiung von der Nazityrannei, unter der die europäischen Völker litten, einen hohen Preis. In den erbitterten Schlachten mit dem Feind verlor die Rote Armee mehr als drei Millionen Soldaten und Offiziere, von denen mehr als eine Million starben.

Gleich nach der Befreiung Europas von der Besetzung war die Hauptaufgabe der Roten Armee und der Sowjetischen Kriegsadministration die Wiederherstellung friedlichen Lebens. Die sowjetische Regierung stellte trotz der schwierigen Situation im eigenen Land Lebensmittel, Medikamente, Gebrauchsartikel, Industrieausrüstung und Rohstoffe für die Bevölkerung der befreiten Staaten zur Verfügung. Sowjetische Soldaten nahmen ebenfalls an der Wiederherstellung von zerstörten Siedlungen und Eisenbahnstrecken, beim Bau von Brücken, der Entminung und beim Bau von Industrieanlagen teil. Die regionalen Regierungen der befreiten Länder erhielten von sowjetischen Militärkommandaturen viel Hilfe bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in Siedlungen, der Förderung der regionalen Regierung bei der Erneuerung von industriellen und Handelsunternehmen, der Post, von Telegrafien, Schulen und Kultureinrichtungen.

An der Organisation der Ausstellung, die dem 75. Jahrestag der Befreiung der osteuropäischen Länder vom Faschismus gewidmet ist, nahmen das Kulturministerium der Russischen Föderation, die Russische Gesellschaft für Geschichte, die Russische Gesellschaft für Kriegsgeschichte und der Fond „Geschichte des Vaterlandes“ teil. Die einzigartigen Materialien aus den Fonds des Staatlichen Zentralen Museums für Zeitgeschichte Russlands, des Russischen staatlichen Archivs für Sozial- und Politikgeschichte, des Zentralen Archivs des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation und des Archivs für Außenpolitik des Außenministeriums der Russischen Föderation enthalten Dokumente, die seit langer Zeit als „streng geheim“ gekennzeichnet waren, und zeugen vom Kriegsverlauf, dem politischen und moralischen Zustand von Teilen der Roten Armee, von der Zusammenarbeit regionaler Regierungsorgane bei der Wiederherstellung der Infrastruktur und friedlichen Lebens und von humanitärer Hilfe, die sowjetische Soldaten der örtlichen Bevölkerung lieferten.

Beginn des Zweiten Weltkriegs

1. September 1939

Der Angriff der Wehrmacht auf Polen am 1. September 1939 war der Startschuss für den Zweiten Weltkrieg. Die Nazis sahen die Eroberung Polens als ersten Schritt für die Eroberung von „Lebensraum“ im Osten. Großbritannien und Frankreich erklärten Deutschland am 3. September den Krieg.



Nazis in einem Ghetto. 1940er Jahre. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Kinder beobachten Kämpfe zwischen deutschen und englischen Flugzeugen. Großbritannien, 1940. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Deutsche Soldaten entfernen den Grenzposten an der Grenze zur Tschechoslowakei nach der Annexion des Sudetenlandes. Oktober 1938. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Calais nach Straßenkämpfen. Frankreich, 1940. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Schema „Zweiter Weltkrieg. Kriegshandlungen vom 1. September 1939 bis 22. Juli 1941“. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

- Die Achsenmächte (Deutschland und Italien) und ihre Kolonien
- Staaten und Gebiete, die von den Achsenmächten bis zu Beginn des Zweiten Weltkriegs eingenommen wurden (bis zum 01.09.1939)
- Satellitenstaaten des nationalsozialistischen Deutschlands
- Staaten, die von den Achsenmächten angegriffen wurden, und Gebiete, die zwischen dem 01.09.1939 - 22.06.1941 erobert wurden.
- Angriffsrichtungen der Achsenmächte
- Reaktionen des Militärs in den Staaten, die angegriffen wurden



Parade der Wehrmacht in Kopenhagen Dänemark, 20. April 1940. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Plan des Dritten Reichs für den Angriff auf die UdSSR – Unternehmen Barbarossa



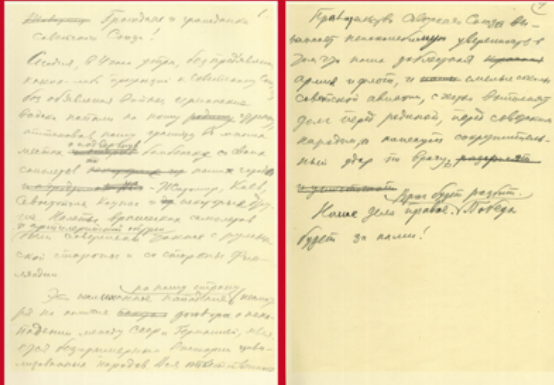
Karte „Kriegsplan Deutschlands gegen die UdSSR - Unternehmen Barbarossa“.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

- Richtung der Hauptangriffe mit dem Ziel, die Rote Armee zu zerstören
- Endziel des Plans - Erreichen der Linie „Архангельск - Астрахан“.
- Verbündete des Dritten Reichs
- Von den Achsenmächten besetzte Staaten

Beginn des Großen Vaterländischen Kriegs

22. Juni 1941

Bei Sonnenaufgang am 22. Juni 1941 brach Deutschland den Nichtangriffspakt von 1939 und griff die Sowjetunion an. Hiermit begann der Große Vaterländische Krieg, der erst 1418 Tage später enden würde.



Ansprache des Volkskommissars für Außenangelegenheiten Wjatscheslaw M. Molotow an das Volk der Sowjetunion in Bezug auf den Angriff des Dritten Reichs (Entwurf, Unterschrift). 22. Juni 1941.

Sammlung des Archivs für Außenpolitik der Russischen Föderation



Plakat „Wir zerschmettern und zerstören den Feind erbarmungslos“. Künstlergruppe Kukryniksy Moskau - Leningrad, 1941.

Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Mutter, 1941
Fotograf – B. P. Korotkow.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Bürger von Moskau hören sich im Radio die Ankündigung der sowjetischen Regierung über den Kriegsbeginn an. Moskau, 22. Juni 1941.

Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Parade vom 7. November 1941. Panzer fahren entlang der Gorki-Straße in Moskau.

Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Pjotr A. Kriwonogow „Beschützer der Brester Festung“ 1958.

Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Befreiung der Sowjetunion von den Nazis

Der Fehlschlag des Unternehmens Barbarossa, in dem der Blitzkrieg als Strategie diente, war ein wichtiger Wendepunkt des Zweiten Weltkriegs. Die Schlacht um Moskau, der Sieg bei Stalingrad, der Durchbruch der Leningrader Blockade, die Befreiung des Nordkaukasus und die vernichtende Niederlage der Wehrmacht bei der Schlacht von Kursk ermöglichten die anschließende Vertreibung der Nationalsozialisten aus der Sowjetunion.



Plakat „Vorwärts in den Westen! Für die Befreiung des sowjetischen Landes!“. Künstlergruppe Pjotr P. Grigorjanz Leningrad, 1943. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Plakat „Stalingrad“ Künstlergruppe Maurice Denis, Nikolai Dolgorukow. Moskau - Leningrad, 1943. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Auf den Straßen Minsk am Tag des Sieges. Weißrussische Sozialistische Sowjetrepublik, Mai 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Bewohner des befreiten Charkiw empfangen Soldaten der Roten Armee. August, 1943. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Soldaten der Wehrmacht ergeben sich. Vilnius, Juli 1944. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Entscheidende Siege der Roten Armee im Jahr 1944.

1944 ГОД — ГОД РЕШАЮЩИХ ПОБЕД СОВЕТСКОЙ АРМИИ

1944 год явился годом решающих побед Советской Армии. Выполняя гениальный стратегический план товарища Сталина, Советская Армия нанесла десять последовательных мощных ударов по немецким войскам. В результате этих ударов были полностью освобождены от немецко-фашистских захватчиков временно оккупированные ими районы Советского Союза, враг был изгнан из пределов советской земли. Военные действия Советской Армии были перенесены на территорию Германии и её союзников.






Десять сокрушительных ударов, нанесённых Советской Армией в 1944 году, и полное изгнание немецко-фашистских войск из пределов Советского Союза

ВЫСШАЯ ПАРТИЙНАЯ ШКОЛА им. ДЖ. ВЕРДИ
КАФЕДРА СОЦИАЛЬНО-ЭКОНОМИЧЕСКИХ НАУК

ГОСУДАРСТВЕННОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО ПОЛИТИЧЕСКОЙ ЛИТЕРАТУРЫ
ИСТОРИЯ СССР. ВЫПУСК XIV. № 1

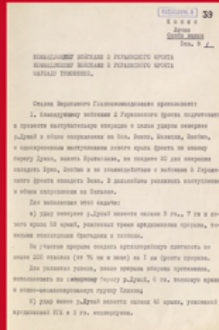
Karte der wichtigsten Siege der Roten Armee im Zuge der Vertreibung der Wehrmacht aus der Sowjetunion und des Beginns der Befreiung von osteuropäischen Ländern vom Nationalsozialismus. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

-  — Frontlinie zu Beginn des Jahres 1944.
-  — Frontlinie zu Ende des Jahres 1944.
-  — Angriffsrichtungen der Roten Armee

Beginn des Angriffs der Roten Armee in Österreich

Direktive des sowjetischen Militärkommandos vom 17. Februar 1945 an die Befehlshaber der 2. und 3. Ukrainischen Front zum Angriff mit dem Ziel, die Städte Bratislava, Brünn und Wien einzunehmen.
„Befehl an den Kommandeur der 2. Ukrainischen Front zur Vorbereitung und Durchführung eines Angriffs mit dem Ziel, das Gebiet nördlich der Donau zu besetzen...und anschließend mit der 3. Ukrainischen Front die Stadt Wien einzunehmen“

Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Nach der Liquidierung der in Budapest eingekesselten deutschen und ungarischen Streitkräfte gab das Militärkommando am 17. Februar 1945 den Befehl, mit den Soldaten der 2. und 3. ukrainischen Front eine Angriffsoperation in Richtung Wien zu beginnen. Die Vorbereitung der Wiener Operation wurde dadurch erschwert, dass man sich gleichzeitig auf einen Gegenangriff vorbereiten musste, da Österreich nach dem Anschluss im Jahr 1938 von den Nationalsozialisten besetzt wurde und somit Teil des Dritten Reichs war.



3. Ukrainische Front. Sowjetische Fahrzeuge überqueren die ungarisch-österreichische Grenze. Österreich, März 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



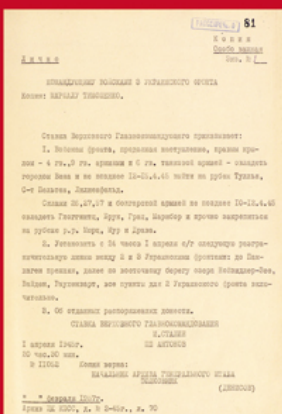
Angriffsschema der 46. Armee in Richtung Wien. 1945 Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Panzerboote der Gardedivision der Donauflotte transportieren Militärtechnik der Roten Armee auf das linke Ufer der Donau kurz vor Wien. Österreich, 8. April 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Mörsergeschützen des Helden der Sowjetunion Leopold Nekrasow beschießen Leopolden des Feindes. 31. März 1945 Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

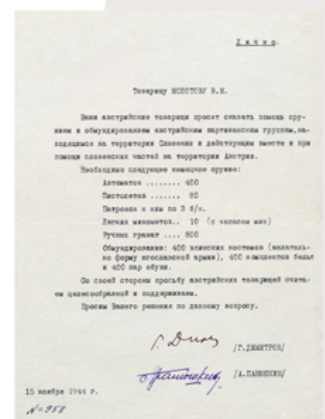


Direktive des Oberkommandos der sowjetischen Armee vom 1. April 1945 an den Kommandeur der 3. Ukrainischen Front für die Offensive auf Wien.

„An die Fronttruppen, die weiterhin an der Offensive teilnehmen, mit dem rechten Flügel - mit der 4. Gardearmee, 9. Gardearmee und 6 Gardepanzerarmee - eine Offensive auf Wien beginnen“.

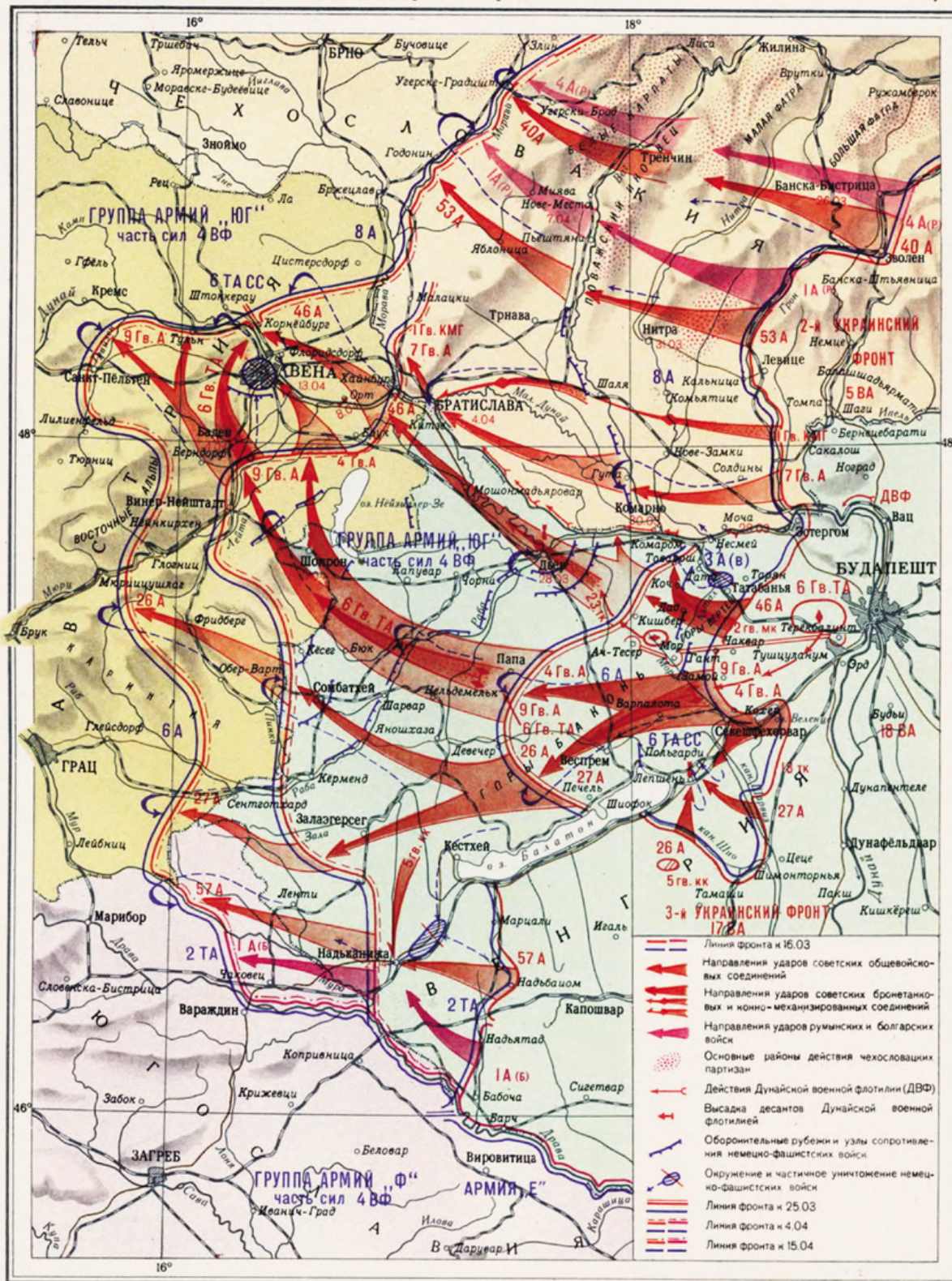
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Bericht von Georgi M. Dimitrow und Alexandr Panjuschkow für Wjatscheslaw M. Molotow über eine Waffenlieferung und Uniformierung von österreichischen Partisanen in Österreich und Slowenien. Mittwoch, 15. November 1944 Sammlung des Russischen Staatlichen Archivs für sozialpolitische Geschichte



ОСВОБОЖДЕНИЕ ВЕНГРИИ И
ВОСТОЧНЫХ РАЙОНОВ АВСТРИИ. 16 марта–15 апреля 1945 г.

7



Karte „Befreiung Ungarns und des östlichen Teils Österreichs.
16. März - 15. April 1945“.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

- Frontlinie bis zum 16.03.
- ➔ — Angriffsrichtungen der sowjetischen Streitkräfte
- ➔ — Kriegshandlungen an der Donaufont
- Verteidigungslinien und Widerstandsknoten der Wehrmacht

Konzentrationslager Mauthausen

335 Tausend Gefangene kamen ins Nazi-Konzentrationslager Mauthausen in Österreich, von denen 122 Tausend Menschen, darunter 32 Tausend sowjetische Staatsbürger, (400 Gefangene, darunter der General Dmitri M. Karbyschew, wurden besonders brutal ermordet: Man begoss sie aus Feuerschläuchen mit Wasser und ließ sie in der Kälte erstarren), aufgrund von unmenschlicher Arbeit, schikanöser Folter und Hunger starben. In Mauthausen gab es eine aktive Untergrundbewegung. Aufgrund des schnellen Vordringens der Roten Armee gab es in der Nacht vom 2. zum 3. Februar 1945 aus der Baracke Nr. 20 („Todesblock“) einen Fluchtversuch von 500 Menschen, die vorwiegend aus gefangenen sowjetischen Offizieren bestanden. Eine Großzahl der Flüchtenden wurden gefangen und ermordet. Das Schicksal der Völker in der Sowjetunion wurde im Generalplan Ost festgelegt, in dem die Umsiedlung und Ermordung von mehr als 70 Prozent der Bevölkerung vorgesehen war. Aus 18 Millionen Gefangenen in Konzentrationslagern wurden 11 Millionen ermordet. Darunter waren 5 bis 6 Millionen sowjetische Staatsbürger und jedes fünfte Opfer war ein Kind.

P. I. Korschunow, einer der Organisatoren und Teilnehmer des Aufstands im Konzentrationslager Mauthausen in Österreich im Jahr 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Tschechoslowakische Insassen des Konzentrationslagers Mauthausen werden von Vertretern der Internationalen Kommission zu ihrer Befreiung beglückwünscht. Österreich, Mai 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Nazi-Konzentrationslager Mauthausen. Österreich, 1941-1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Gefangener des nationalsozialistischen Konzentrationslagers Mauthausen, der von den Wachen umgebracht wurde. Österreich, 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

General Dmitri M. Karbyschew 1941. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

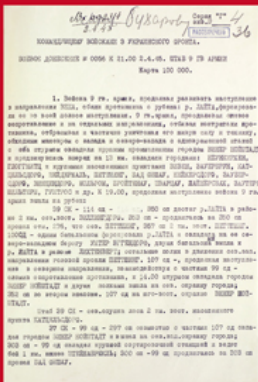


Medizinarbeiter, die in Todeslagern eingesperrt waren und in einem Kriegshospital der österreichischen Stadt Zwettl arbeiteten. Juli 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Beginn der Wiener Operation



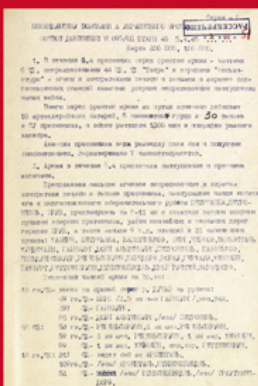
Kommandeur der 2. Ukrainischen Front und Marschall der Sowjetunion Rodion J. Malinowski und Stabschef der Front Generaloberst Matwei W. Sacharow 1944
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Aus einem Gefechtsbericht des Kommandeurs der 9. Gardearmee vom 2. April 1945 über die Besetzung von Wien, Neustadt, Neukirchen und Gloggnitz.

„Die 9. Gardearmee, die weiterhin in Richtung Wien marschiert, stieß den Feind vom Fluss Leitha zurück und forcierte die Angriffsanstrengungen entlang der gesamten Front... Durch ein Umgehungsmanöver vom Osten und Südosten mit einer gleichzeitigen Attacke aus dem Süden wurde die große Industriestadt Wiener Neustadt erobert und man konnte noch 13 km weiter vorrücken...“

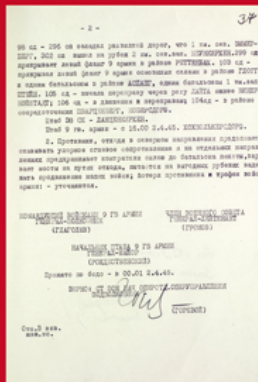
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Aus einem Gefechtsbericht vom Kommandeur der 46. Armee vom 5. April 1945 über die Eroberung von Bruck und anderen Siedlungen.

„Nachdem der erbitterte Widerstand des Feindes eingedämmt wurde, wurden die Gegenangriffe und Panzer des Feindes zurückgeschlagen, zerstörten wir die gegnerische Verteidigungslinie durch eine Offensive... und eroberten einen wichtigen Verteidigungspunkt des Feindes sowie den wichtigen Verkehrs- und Bahnknoten in der Stadt Bruck...“

Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Das Ziel der Strategischen Wiener Angriffsaktion (16. März - 15. April 1945) war die komplette Zerstörung der deutschen Streitkräfte im westlichen Teil Ungarns und die Eroberung der österreichischen Hauptstadt Wien. Am 30. März 1945 marschierten sowjetische Soldaten in Österreich ein. Die sowjetische Regierung hat die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich nie anerkannt und verkündete, dass es die Aufgabe der Roten Armee sei, dem österreichischen Volk bei der Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit und demokratischen Freiheiten zu helfen.



Sowjetische Panzer in Wien. 1945
Foto: Olga A. Lander
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Kommandeur der 3. Ukrainischen Front und Marschall der Sowjetunion Fjodor I. Tolbuchin 1940er Jahre
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



In der Nähe von Wien. Österreich, April 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Flaksoldat bei einer Brücke über die Donau. Wien, 1945.
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft

Wiener Operation



Soldaten der Roten Armee kämpfen in den Straßen Wiens. Österreich, April 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Verteidigungsplan der Wehrmacht bei der Hofburg in Wien. 1945
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Kommandeur der 38. Gardearme Alexandr I. Wtenko in Wien. Österreich, 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Flugblatt für die deutschen Soldaten und die örtliche Bevölkerung im April 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Ansprache des Kommandeurs der 3. Ukrainischen Front an die Bevölkerung Wiens. April 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Wien war die letzte Bastion in der nationalsozialistischen Verteidigung im Süden des Dritten Reichs. Deshalb kämpften die Nazis hier sehr erbittert. Der Kommandeur der 3. Ukrainischen Front Fjodor I. Tolbuchin wollte die Stadt und seine historischen Denkmäler erhalten und unnötige Opfer vermeiden und wandte sich am 6. April 1945 an die Bewohner Wiens mit dem Aufruf, die Nationalsozialisten mit allen möglichen Mitteln davon abzuhalten, die Stadt zu zerstören und die sowjetischen Truppen zu unterstützen.



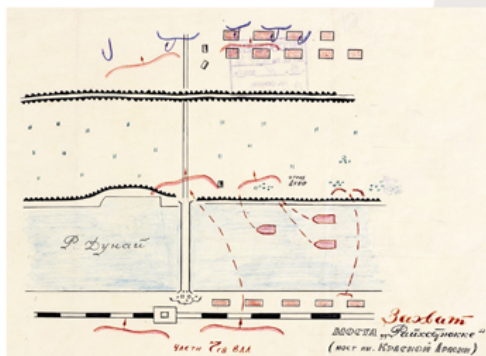
Straßenkämpfe in Wien. April 1945.
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Maschinengewehrschützen führen Straßenkämpfe im Zentrum Wiens, 1945.
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



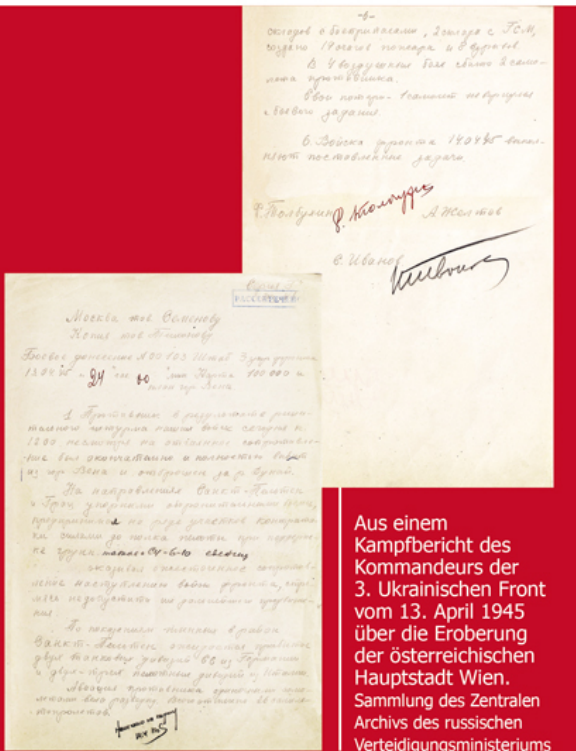
Sowjetische MP-Schützen der Unterabteilung des Leutenants Gukalov kämpfen um eine Siedlung. 1945
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Schema von der Eroberung der Reichsbrücke in Wien. Österreich, 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Eroberung Wiens

Nach erbitterten Kämpfen im Zentrum und anderen Vierteln der Stadt, die sich nördlich des Donaukanals befinden, wurde die feindliche Garnison in unterschiedliche Gruppen getrennt und vernichtet. Bis zum Mittag des 13. Aprils 1945 wurde Wien vollständig von Nazi-Soldaten gesäubert. Eine der schönsten Städte Europas blieb dank der zielstrebigem und selbstsicheren Taten der sowjetischen Soldaten großteils erhalten.



Aus einem Kampfbefehl des Kommandeurs der 3. Ukrainischen Front vom 13. April 1945 über die Eroberung der österreichischen Hauptstadt Wien. Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Verteidigungsplan der Wehrmacht beim Operntheater. 1945 Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Straßenkämpfe in Wien. Im Vordergrund befindet sich der sowjetische Soldat W. Aljiew aus Aserbaidschan, der in Straßenkämpfen in Wien zwölf NS-Soldaten tötete. Österreich, April 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Sowjetische Soldaten auf den Straßen Wiens, 1945 Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Soldaten der Roten Armee führen Straßenkämpfe in Wien. Österreich, April 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Verteidigungsplan der Wehrmacht bei den Armeekasernen, 1945 Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Verteidigungsplan der Wehrmacht beim Operntheater, 1945 Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Sowjetische Mörserwerfer bewegen sich entlang Straßen Wiens. Österreich, April 1945. Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Straßenkämpfe auf einer der Straßen Wiens, 10. April 1945. Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft

Heldenhafte Befreier



Auszeichnung für A.F. Bogan, Funker für spezielle Aufgaben, für die Teilnahme bei der Befreiung von Wien in Österreich. 1945
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Medaille „Für die Eroberung Wiens“ und Bestätigung der Medaille. Waren Teil der Garde des Unterleutnants I.I. Wasjagin. UdSSR, 1946.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Bescheinigung mit einer Danksagung für M. und Stempel für die Teilnahme an Kämpfen bei der Eroberung von Wien. 1945
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Gruppe von Soldaten der Roten Armee, die an der Befreiung Österreichs teilnahmen. 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Ehrung als Held der Sowjetunion des Kommandeurs des Schützenbattalions im Gardeschützenregiment Michail A. Pupkow, der sich in der strategischen Wiener Angriffsaktion auszeichnete. April 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Aus Anlass der Eroberung Wiens gab es am 13. April 1945 um 21 Uhr in Moskau ein Feuerwerk mit 24 Artilleriesalven aus 324 Artilleriekanonnen. Zu Ehren des errungenen Sieges erhielten mehr als zwanzig Kampfverbände, die sich in der Schlacht um Wien auszeichneten, die Auszeichnung „Wiener Verbände“. Die sowjetische Regierung schaffte die Medaille „Für die Eroberung Wiens“, die an mehr als 270 Tausend Soldaten vergeben wurde.



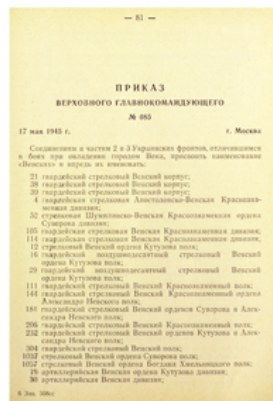
Sowjetische Offiziere hissen rote Banner über Wien. April 1945.
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Gruppe von Offizieren und Soldaten des 2. Panzerbattalions der 121. Panzerbrigade. Österreich, 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Generalmajor Alexandr I. Utwenko überreicht dem Kommissar der 38. Garde-Schützendivision einen Orden. Wien, 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



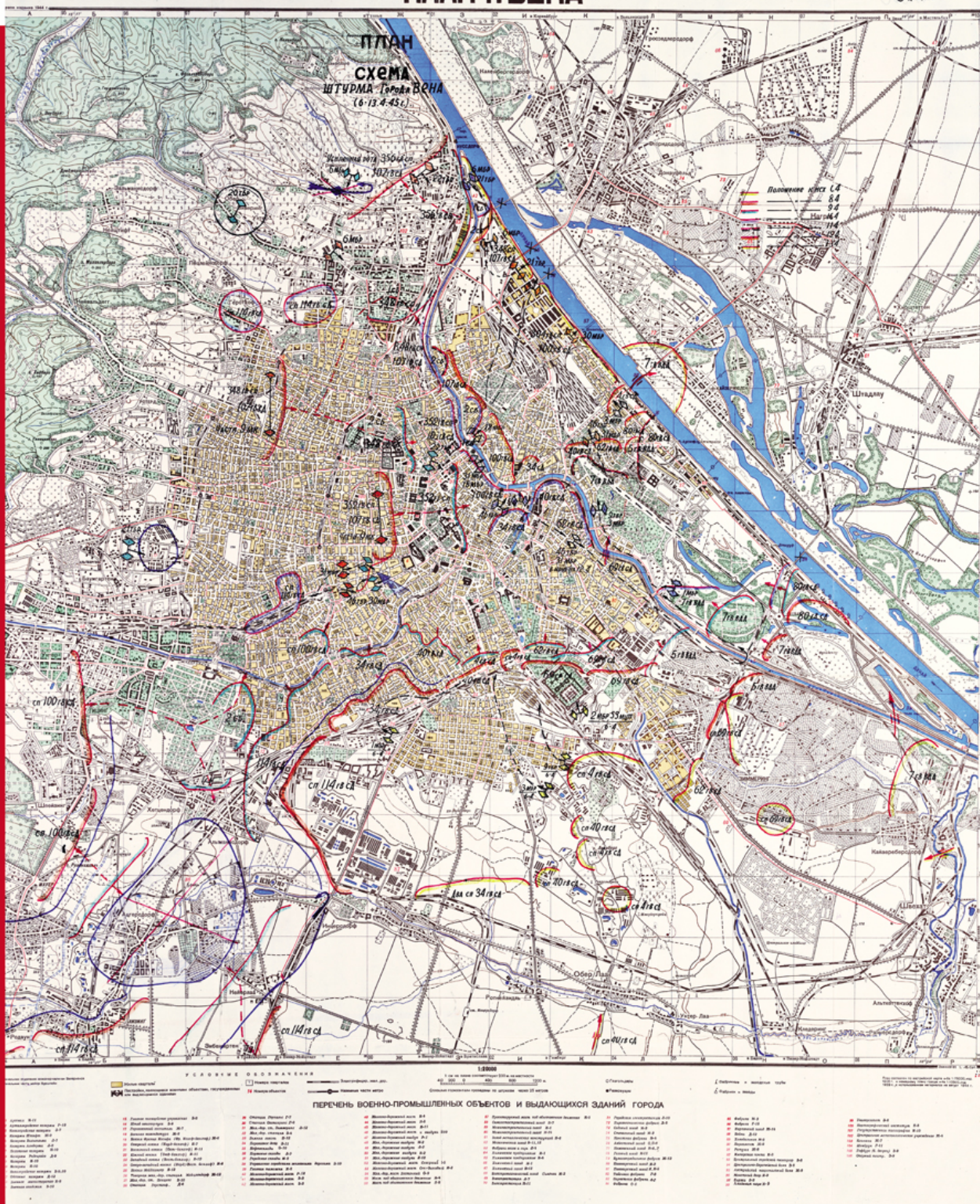
Anordnung des Obersten Befehlshabers Josef Stalin über die Aneignung der Bezeichnung „Wiener“ für Teile der 2. und 3. Ukrainischen Front vom 17. Mai 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Ankunft des Marschalls Fjodor I. Tolbuchin zur Besichtigung von Schiffen der Donauer Kriegsflottille. Österreich, Wien, Mai 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

ПЛАН г. ВЕНА

Схема № 55



Sturmplan von Wien vom 6.-13. April 1945 durch die 3. Ukrainische Front. Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

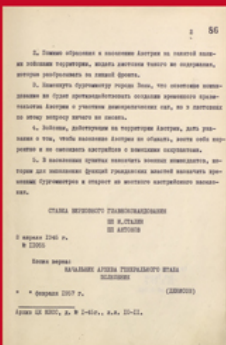
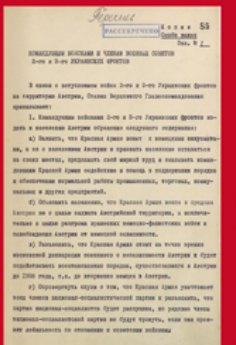
Auf der Karte Wiens markierten Stabsoffiziere der 3. Ukrainischen Front operativ die Standorte der Fronteinheiten, die am Sturm der Stadt teilnahmen, sowie die Standorte des Feindes. Die rote Farbe diente zur Kennzeichnung der Standorte und Handlungen der Roten Armee, mit der blauen Farbe werden die Standorte und Handlungen der Wehrmacht gekennzeichnet.

Zusammenarbeit der Roten Armee mit der lokalen Bevölkerung



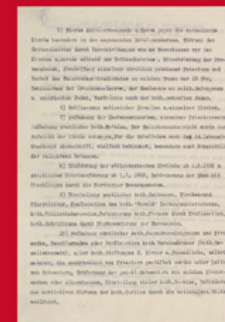
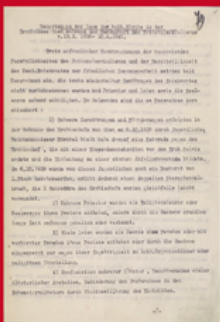
Informationsblatt „Über die politische Lage und Arbeit unter der Bevölkerung in den Teilen Österreichs und Ungarns, die von der 3. Ukrainischen Front besetzt ist“. 3.-5. April 1945. Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Brief des Kreiskomitees der Kommunistischen Partei Österreichs des vierten Bezirks Wiens an die Regierung der Sowjetunion, in dem Dankbarkeit für die Befreiung Wiens und für die Hilfeleistung der Bevölkerung ausgedrückt wird. Mai 1945. Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Direktive der Obersten Heerführung vom 2. April 1945 an die Kommandeure der Streitkräfte und Mitglieder der Kriegsräte der 2. und 3. Ukrainischen Front in Bezug auf den Einmarsch der Soldaten in Österreich.

„Erklärt der Bevölkerung, dass die Rote Armee nicht in Österreich einmarschierte, um das Land zu erobern, sondern ausschließlich zur Zerstörung der nationalsozialistischen Armee und der Befreiung Österreichs von der Abhängigkeit gegenüber Deutschland“ Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Anmerkungen des Wiener Kardinals Theodor Innitzer vom 5. Mai 1945 über die Stellung der katholischen Kirche im Fürstentum Wien während der Herrschaft der Nationalsozialisten vom 13. Juli 1937 bis 10. April 1945. Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

„Bei der Befreiung Österreichs kämpft die Rote Armee gegen den deutschen Besatzer, nicht gegen die Bevölkerung Österreichs... Zeigt den deutschen Kollaborateuren keine Gnade, doch fügt der Zivilbevölkerung Österreichs keinen Schaden zu. Beachtet die öffentliche Ordnung, Familien und persönliches Eigentum. Tragt den ehrenhaften Namen eines Soldaten der Roten Armee mit Ehre“.

Aus einer Nachricht des Kriegsrats der 3. Ukrainischen Armee an Soldaten an der Front, die in Österreich kämpften. Mittwoch, 4. April 1945



Freude nach dem Sieg. Wien, April 1945. Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft

Gruppe von französischen Arbeitern, die von der Roten Armee befreit wurden. Wien, 1945. Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Sowjetische Soldaten beim Gebäude des Kaiserpalastes in Wien. 1945 Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft



Patrouille auf den Straßen Wiens nach der Eroberung der Stadt durch die 3. Ukrainische Front. April 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Bewohner von Wiener Neustadt Karl Strasser unterhält sich mit dem sowjetischen Soldaten Boris Kisljakow. 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Botschaft des Kriegsrats der 3. Ukrainischen Front an die Soldaten an der Front, die nach Österreich vordrangen. Mittwoch, 4. April 1945

„Auf der Moskauer Konferenz im Oktober verabschiedeten die Regierungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA eine Deklaration, in der sie erklärten, dass Österreich das erste freie Land zum Opfer von Hitlers Aggression wurde und von der deutschen Besatzung befreit werden muss. Unsere Aufgabe ist es, die nationalsozialistischen Unterdrücker zu zerschlagen und gleichzeitig dem österreichischen Volk bei der Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit und demokratischen Freiheiten zu helfen“ Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Hilfe der Roten Armee bei der Wiederherstellung der Infrastruktur



Überprüfung von Dokumenten durch Soldaten der sowjetischen Armee. Wien, 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Anordnung des Kriegsrats der Zentralgruppe der Soldaten über die Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke über die Donau bei Wien. Dienstag, 26. Juni 1945
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Sowjetische Soldaten verhinderten die Sprengung von berühmten Denkmälern Wiens und für die Entminung der Reichsbrücke über die Donau erhielten sowjetische Mineure die Auszeichnung Held der Sowjetunion. Nach der Einstellung der Kampfhandlungen stellte sich in Wien nach und nach wieder friedliches Leben ein - es gab Nahrungsmittellieferungen, zerstörte Gebäude, Industriobjekte und Schulen wurden wiederhergestellt.



Sowjetische Mineure beschäftigen sich mit der Rekonstruktion einer zerstörten Brücke in Wien. 1945
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft

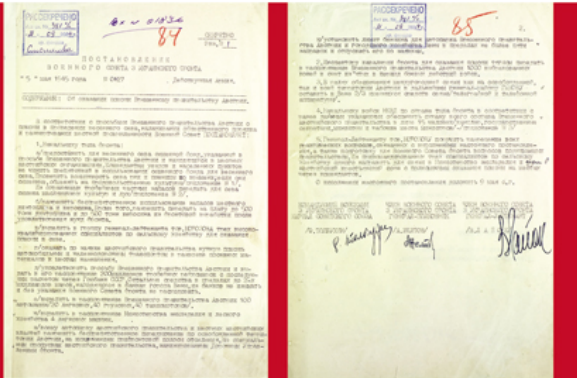


Sowjetische Fernmeldemänner stellen die Kommunikationslinien in der österreichischen Hauptstadt wieder her. 1945
Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft

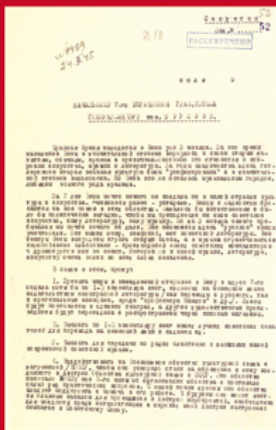


Offiziere und Soldaten des 2. Panzerbataillons der 121. Panzerbrigade. Österreich, 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

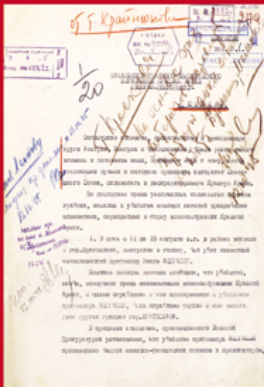
Wiederherstellung eines normalen Lebens



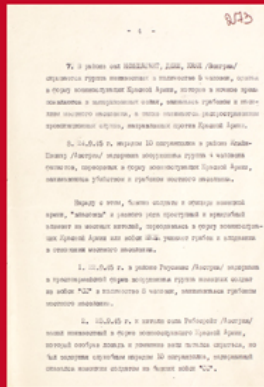
Anordnung des Kriegsrats der 3. Ukrainischen Front über die Hilfeleistung der Österreichischen Regierung bei der Saat im Frühling sowie bei der Wiederherstellung der hiesigen Industrie. 5. Mai 1945
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Bericht des Leiters der 7. Abteilung der Politikadministration der Armee-Zentralgruppe über die Notwendigkeit der Versorgung Wiens mit Literatur und anderen kulturellen Wertsachen der Sowjetunion. Donnerstag, 24. Mai 1945
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Bericht für den Leiter der Hauptpolitikabteilung der Roten Armee und Mitglied des Kriegsrats der Zentralen Heeresgruppe über die Handlungen der Personen, die in Österreich als Soldaten der Roten Armee verkleidet waren. Dienstag, 2. Oktober 1945
„In letzter Zeit erhöhte sich die Anzahl an Diebstählen, Gewalttaten und Morden der örtlichen Bevölkerung durch feindliche Elemente, die sich in einen Soldaten der Roten Armee verkleideten“.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



„Die Rote Armee befindet sich bereits drei Monate in Wien. In dieser Zeit kehrte die Bevölkerung Wiens großteils wieder zu ihren alten Tätigkeiten, Sitten und Gewohnheiten zurück. Das bezieht sich besonders auf Kultur, Musik und Literatur.. Wien ist immer noch eine Stadt der Musik...“

Aus einem Bericht des Leiters der 7. Abteilung der politischen Administration der Armee-Zentralgruppe vom 24. Mai 1945.



Soldaten der Roten Armee, die in Wien einmarschierten, legen einen Kranz auf das Grab von Ludwig Beethoven. Österreich, April 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Postkarte, die der Sergeant und Sanitäter J.N. Miroshnitschenko aus Wien an Verwandte verschickte. Österreich. Montag, 28. Mai 1945
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



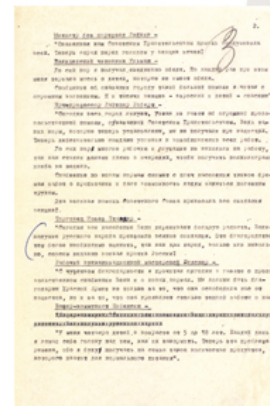
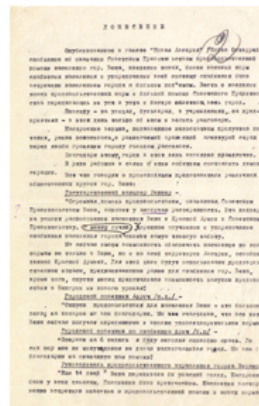
Hilfe für die Bevölkerung Österreichs



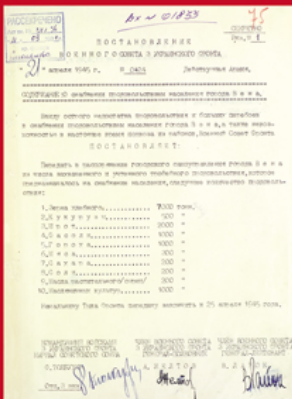
Sergeant Pawel Sarezki unterhält sich mit Bewohnern einer österreichischen Ortschaft. 1945
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

„Heute kann sich die Bevölkerung Österreichs freuen. Das großherzige russische Volk überbot alle Erwartungen. Diese Großherzigkeit kann nicht überbewertet werden, das unser Volk, willig oder unwillig, nicht vor langer Zeit gegen die Sowjetunion im Krieg stand“.

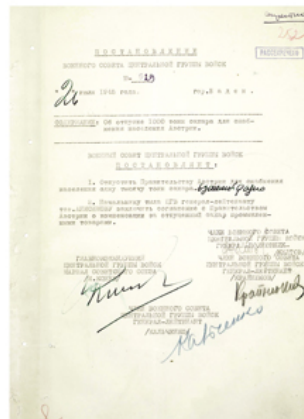
Aussage des österreichischen Händlers Josef Staller. Sonntag, 27. Mai 1945



Botschaft der Politikverwaltung der 3. Ukrainischen Front über das Gemüt der Bevölkerung Wiens in Bezug auf die veröffentlichten Dokumente über die Hilfeleistung der Sowjetunion in Form von Lebensmittelhilfen für die Bevölkerung Wiens. Sonntag, 27. Mai 1945
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

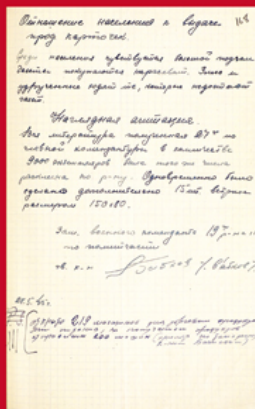
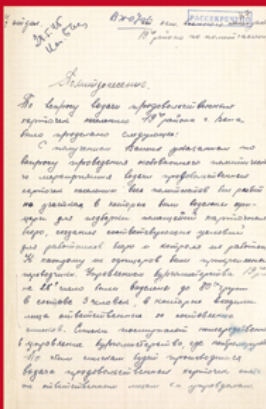


Anordnung des Kriegsrats der 3. Ukrainischen Front über die Bereitstellung von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung Wiens. Samstag, 21. April 1945
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Anordnung des Kriegsrates der Zentralen Heeresgruppe über die Abgabe von 1.000 t Zucker für die Versorgung der Bevölkerung Österreichs. Donnerstag, 26. Juli 1945

„Übergabe von Tausend Tonnen Zucker an die Regierung Österreichs für die Versorgung der Bevölkerung“.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Botschaft des Stellvertreters des Militärkommandants der politischen Abteilung im 19. Bezirk Wiens über die durchgeführte Arbeit bei der Vergabe von Nahrungsmittelkarten. Montag, 28. Mai 1945

Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums
„Es wurden 219 Geschäfte für den Verkauf von Nahrungsmitteln eröffnet, für die Bereitstellung dieser Lebensmittel wurden 200 Autos abgeschickt“.



Sowjetische Soldaten auf den Straßen Wiens. Österreich, 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Versorgung der Bevölkerung Österreichs mit Nahrungsmitteln



Bewohner Wiens kehren nach Ende der Straßenkämpfe und der Befreiung der Stadt durch sowjetische Soldaten in ihre Häuser zurück. April 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Die sowjetische Regierung beauftragte die Interimsregierung Österreichs bereits einige Tage nach der Befreiung mit der Versorgung der Bevölkerung Wiens mit 45 Tausend Tonnen Weizen, 4 Tausend Tonnen Fleisch, Tausend Tonnen Fett, 2.700 Tonnen Zucker, 1.800 Tonnen Salz und 225 Tonnen Kaffee.



Soldaten verteilen Nahrungsmittel, die dem österreichischen Volk von der sowjetischen Regierung bereitgestellt wurden. 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

№	Наименование продуктов	Дни до освобождения		Дни освобождения		Дни после освобождения	
		Количество	Качество	Количество	Качество	Количество	Качество
1.	Хлеб пшеничный	500	1240	500	1150	500	1140
2.	Хлеб пшеничный	-	-	10	10	10	10
3.	Хлеб ржаной	100	100	10	10	10	10
4.	Хлеб ржаной	100	100	10	10	10	10
5.	Хлеб пшеничный	-	-	200	15	10	10
6.	Хлеб пшеничный	20	120	15	10	10	10
7.	Хлеб пшеничный	-	-	25	10	10	10
8.	Хлеб пшеничный	-	-	10	-	10	-
9.	Хлеб пшеничный	-	-	10	10	10	10
10.	Хлеб пшеничный	-	-	10	10	10	10
11.	Хлеб пшеничный	-	-	10	10	10	10
12.	Хлеб пшеничный	-	-	10	10	10	10
13.	Хлеб пшеничный	-	-	10	10	10	10
14.	Хлеб пшеничный	-	-	10	10	10	10
15.	Хлеб пшеничный	500	1240	500	1150	500	1140

Angabe des Kaloriengehalts einer Nahrungsmittelration pro Tag. 7. August 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Наименование	Единица	Количество	Калории	Состав													
				Хлеб	Мясо	Жиры	Сахар	Соль	Кислота	Витамины	Минералы	Белки	Углеводы	Клетчатка	Вода		
Рацион для взрослых	кilo	2000	2500	1000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Bericht über die Menge an Nahrungsmitteln, die das Staatliche Verteidigungskomitee der UdSSR für die Nahrungsmittelhilfe von Städten anderer Länder festlegt, wobei diese Liste vom 25. Juli 1945 stammt.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Наименование продовольствия	2 Германия		2 Франция		2 Италия		2 Япония	
	Подлежащее	Предмет	Подлежащее	Предмет	Подлежащее	Предмет	Подлежащее	Предмет
Хлеб для взрослых	25.000	25.000	25.000	21.000	45.000	45.000	45.000	45.000
Молоко	1.000	1.000	1.000	3.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Жиры	500	500	500	500	1.000	1.000	1.000	1.000
Сахар	1.000	1.000	1.700	1.700	2.700	2.700	2.700	2.700
Соль	1.800	2.400	-	125	1.800	2.829	2.829	2.829
Чай	125	125	100	100	225	225	225	225

№	Имя	Фамилия	Адрес	27. Mai 1945		2. Juni 1945	
				Калории	Масса	Калории	Масса
1.	Иванов	Иван	12345	1000	1000	1000	1000
2.	Петров	Петр	12345	1000	1000	1000	1000
3.	Сидоров	Сидор	12345	1000	1000	1000	1000

Plan des Lebensmittelverbrauchs für die Bevölkerung Wiens im Zeitraum zwischen dem 27. Mai und dem 2. Juni 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Bestätigung der Durchführung des Befehls des Staatlichen Verteidigungskomitees der UdSSR vom 23. Mai 1945 über die Vergabe von Nahrungsmitteln an die Regierung Österreich für die Versorgung Wiens vom 27. Juli 1945.
Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

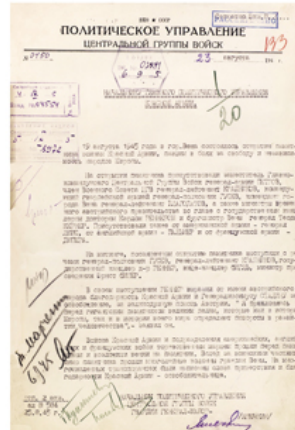
Verewigung des Gedenkens an die sowjetischen Freiheitskämpfer

Das Denkmal für sowjetische Soldaten auf dem Schwarzenbergplatz in Wien wurde am 19. August 1945 zum Gedenken von sowjetischen Soldaten fertiggestellt, die bei der Befreiung Österreichs vom Nationalsozialismus starben. Urheber des Denkmals - Bildhauer Mikael A. Intesarjan, Architekt Sergei G. Jakowlew.



Eröffnung des Denkmals für sowjetische Soldaten, die bei der Befreiung Österreichs vom Nationalsozialismus umkamen. Österreich, Wien, 19. August 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Bewohner der Stadt bei einer Demonstration zu Ehren der Eröffnung des Denkmals für die Soldaten der sowjetischen Armee, die bei der Befreiung Österreichs vom Nationalsozialismus umkamen. Österreich, Wien, 19. August 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Politischer Bericht der Politischen Verwaltung der Zentralen Heeresgruppe vom 23. August 1945 über die Eröffnung des Denkmals zu Ehren von sowjetischen Soldaten in Wien.

„Hinter der Militäreinheit nahe dem Denkmal bewegte sich eine hohe Zahl an Wiener Bürgern. Auf vielen Transparenten wurden Begrüßungen und Danksagungen für die Befreier aus der Roten Armee geschrieben“

Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Statue des Soldaten der Roten Armee, die auf dem 12-Meter hohen Sockel des Denkmals in Wien steht. Sammlung der Russischen kriegshistorischen Gesellschaft

Österreichische Zeitung

Preis 10 Groschen

No. 4

FRONTZEITUNG FÜR DIE BEVÖLKERUNG ÖSTERREICHS

30. April 1945

Tagesbefehl

des Obersten Befehlshabers der Roten Armee

An die kämpfende Truppe!

Die Truppen der 1. Ukrainischen Front und die uns verbündeten anglo-amerikanischen Truppen haben durch Schläge von Osten und Westen die Front der deutschen Truppen zerspalten und sich am 25. April um 13 Uhr 30 Minuten in Mitteldeutschland, im Raume der Stadt Torgau, vereinigt. Dadurch wurden die deutschen Truppen in Norddeutschland von denen in Süddeutschland abgeschnitten.

In Würdigung des errungenen Sieges und zu Ehren dieses historischen Ereignisses grüßt heute, den 27. April, um 19 Uhr, die Hauptstadt unserer Heimat, Moskau, im Namen der Heimat die ruhmreichen Truppen der 1. Ukrainischen Front und die uns verbündeten anglo-amerikanischen Truppen mit 24 Artilleriesalven aus 324 Geschützen.

Es lebe der Sieg der freiheitsliebenden Völker über Deutschland!

27. April 1945.

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin.

Rundfunkansprache J. W. Stalins, W. Churchills und H. Trumans

Aus Anlaß der Vereinigung der Truppen der 1. Ukrainischen Front mit den verbündeten anglo-amerikanischen Truppen, die am 25. April im Herzen Deutschlands, im Raume der Stadt Torgau vor sich ging,

übertrugen am 27. April die Sender der Sowjetunion, der USA. und Großbritanniens die untenstehenden Auftritte von J. W. Stalin, W. Churchill und H. Truman.

Aufruf des Obersten Befehlshabers der Roten Armee, Marschalls der Sowjetunion J. W. Stalin, an die Rote Armee und an die Truppen der Verbündeten

„Im Namen der Sowjetregierung wende ich mich an Euch, Kommandeure und Kämpfer der Roten Armee und der Armeen unserer Verbündeten.“

Die siegreichen Armeen der Verbündeten Mächte, die den Befreiungskampf in Europa führen, zerschmettern die deutschen Truppen und vereinigen sich auf deutschem Gebiet.

Es ist unsere Aufgabe und unsere Pflicht, den Feind endgültig zu zerschlagen und ihn zu zwingen, die Waffen zu strecken

und bedingungslos zu kapitulieren. Diese Aufgabe und diese Pflicht vor unserem Volke wie vor allen freiheitsliebenden Völkern, wird die Rote Armee in Ehren erfüllen.

Ich grüße die heldenmütigen Truppen unserer Verbündeten, die jetzt auf dem Gebiet Deutschlands Schulter an Schulter mit den Sowjettruppen stehen und voller Entschlossenheit sind, ihre Pflicht restlos zu erfüllen.“

Rundfunkansprache Premierminister Churchills

Nach langen Feldzügen, schweren Mühen und nach Siegen zu Wasser und zu Lande, nach Märschen über viele Schlachtfelder, durchqueren die Armeen der Großen Ver-

bündeten Deutschland, ein einander die Hände zu reichen. Jetzt wird ihre Aufgabe sein, alle Überreste des deutschen militärischen Reiches zu vernichten.
(Fortsetzung auf Seite 2)

I. Proklamation

Angesichts der Tatsache,

daß der Anschluß des Jahres 1938 nicht wie dies zwischen zwei souveränen Staaten selbstverständlich ist, zur Wahrung aller Interessen durch Verhandlungen von Staat zu Staat vereinbart und durch Staatsverträge abgeschlossen,

sondern durch militärische Bedrohung von außen und den hochverräterischen Terror einer nazifaschistischen Minderheit eingeleitet, einer wehrlosen Staatsleitung abgelöstet und abgepreßt,

endlich durch militärische kriegsmäßige Besetzung des Landes dem hilflos gewordenen Volke Österreichs aufgezwungen worden ist,

angesichts der weiteren Tatsache,

daß die so vollzogene Annexion des Landes sofort mißbraucht worden ist,

alle zentralen staatlichen Einrichtungen der ehemaligen Bundesrepublik Österreich, seine Ministerien und sonstigen Regierungseinrichtungen zu beseitigen und deren Bestände nach Berlin wegzuführen, so den historisch gewordenen einheitlichen Bestand Österreichs aufzulösen und vollkommen zu zerstören,

Österreichs Hauptstadt Wien, die vielhundertjährige glorreiche Residenzstadt, zu einer Provinzstadt zu degradieren,

die Bundesländer aller ihrer geschichtlichen Selbstregierungsrechte zu berauben und zu willkürlichen Verwaltungssprengeln unberufener und dem Volke unverantwortlicher Statthalter zu machen,

und darüber hinaus angesichts der Tatsache,

daß diese politische Annexion Österreichs zur wirtschaftlichen und kulturellen Beraubung Wiens und der österreichischen Bundesländer ausgenutzt und mißbraucht worden ist, die Österreichische Nationalbank aufzubrechen und ihren Goldschatz nach Berlin zu entführen, alle großen Unternehmungen Österreichs reichsdeutschen Firmen einzuverleiben

und so das österreichische Volk aller selbstständigen Verfügung über die natürlichen Quellen seines Wohlstandes zu berauben, daß dieser Mißbrauch endlich dem österreichischen Volke auch seine geistigen und kulturellen Hilfsquellen verkümmert hat, indem er die unermesslichen Kunst- und Kulturschätze des Landes, welche selbst der harte Friede von Saint-Germain durch ein 20jähriges Verbot vor jeder Veräußerung geschützt hat, der Verschleppung außer Landes preisgegeben hat,

und endlich angesichts der Tatsache,

daß die nationalsozialistische Reichsregierung Adolf Hitlers kraft dieser völligen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Annexion des Landes

das macht- und willenlos gemachte Volk Österreichs in einen sinn- und aussichtslosen Eroberungskrieg geführt hat, den kein Österreicher jemals gewollt hat, jemals voraussehen oder gutzuheißen, instand gesetzt war, zur Bekriegung von Völkern, gegen die kein wahrer Österreicher jemals Gefühle der Feindschaft oder des Hasses gehegt hat,

in einen Eroberungskrieg, der von den Eisfeldern des hohen Nordens bis zu den Sandwüsten Afrikas, von der stürmischen Küste des Atlantiks bis zu den Felsen des Kaukasus viele Hunderttausende der Söhne unseres Landes, beinahe die ganze Jugend- und Mannekraft unseres Volkes, bedenkenlos hingepfercht hat,

um zum Schlusse noch unsere heimatlichen Berge als letzte Zuflucht gescheiterter Katastrophenpolitiker zu benützen und kriegerischer Zerstörung und Verwüstung preiszugeben,

angesichts dieser Tatsache und in Hinblick darauf,

daß durch die drei Weltmächte in wiederholten feierlichen Deklarationen,

insbesondere in der Deklaration der Krimkonferenz und in der Konferenz der Außenminister Hull, Eden und Molotow zu Moskau Oktober 1943 festgelegt worden ist:

„Die Regierungen Großbritanniens, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika kamen überein, daß Österreich, das erste freie Land, das der Hitlerischen Aggression zum Opfer gefallen ist, von der deutschen Herrschaft befreit werden muß.“

Sie betrachten den Anschluß, der Österreich am 15. März 1938 von Deutschland aufgezwungen worden ist, als null und nichtig.

Sie geben ihrem Wunsche Ausdruck, ein freies und wiederhergestelltes Österreich zu sehen und dadurch dem österreichischen Volke selbst, ebenso wie anderen benachbarten Staaten, vor denen ähnliche Probleme stehen werden, die Möglichkeit zu geben, diejenige politische und wirtschaftliche Sicherheit zu finden, die die einzige Grundlage eines dauerhaften Friedens ist.“

Angesichts der angeführten Tatsache und in Hinblick auf die feierlichen Erklärungen der drei Weltmächte, denen sich inzwischen nahezu alle Regierungen des Abendlandes angeschlossen haben, erlassen die unterzeichneten Vertreter aller antifaschistischen Parteien Österreichs ausnahmslos die nachstehende

Unabhängigkeitserklärung.

Art. 1: Die demokratische Republik Österreich.
(Fortsetzung auf Seite 2)



Das Volk von Wien feiert die neu- erstandene österreichische Republik



Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem befreiten Österreich.



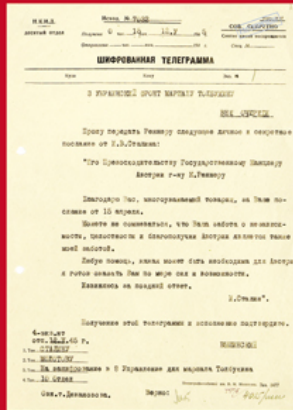
Treffen des Marschalls der Sowjetunion Iwan S. Konew und Österreichs Präsidenten Karl Renner. 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

In Österreich kam die sowjetische Regierung den Wünschen der österreichischen Öffentlichkeit entgegen, die den Sozialdemokraten Karl Renner mit der Bildung einer Regierung beauftragen wollten, der bis vor dem Einmarsch Hitlers Vorsitzender des Parlaments war, wodurch er zum ersten Präsidenten der Österreichischen Republik wurde. Zwei Wochen nach der Befreiung Wiens durch die sowjetische Armee wurde am 27. April 1945 die Übergangsregierung formiert.

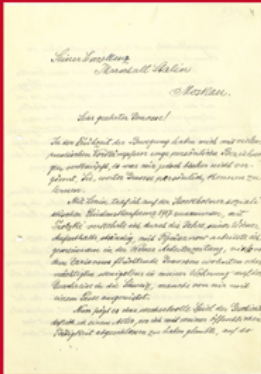
Brief von Josef Stalin an das Oberhaupt der Übergangsregierung Österreichs Karl Renner über die Bereitschaft, Österreich Hilfe zu leisten. Samstag, 12. Mai 1945.

„Sie können sich sicher sein, dass Ihr Bestreben für Unabhängigkeit, Integrität und Wohlstand in Österreich auch mein Bestreben ist. Jegliche Hilfe, die für Österreich derzeit unabdingbar ist, kann ich Ihnen nach Möglichkeit zukommen lassen“

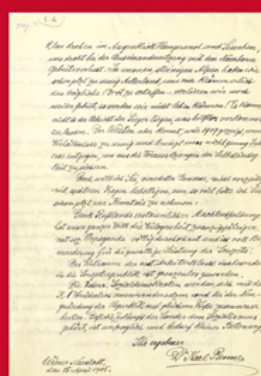
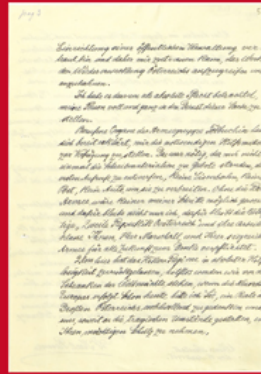
Sammlung des Russischen Staatlichen Archivs für sozialpolitische Geschichte



Regierungsdelegation Österreichs im Kreml. Moskau 1945
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Brief des Oberhauptes der Übergangsregierung Österreichs Karl Renner an Josef Stalin über den Zustand Österreichs. Sonntag, 15. April 1945
Sammlung des Russischen Staatlichen Archivs für sozialpolitische Geschichte



Vertreter der Kommandeure der Sowjetunion auf der Parade der Anti-Hitler-Koalition in Wien. Von links nach rechts: Marschall der Sowjetunion Iwan S. Konew, General der US-Armee Mark W. Clark, britischer Colonel Gordon Smitz und General der französischen Armee Marie Émile Antoine Béthouart Österreich, 13. April 1946.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Sowjetische Soldaten auf der Parade der Anti-Hitler-Koalition in Wien. Österreich, 13. April 1946.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte

Dokument über die Menge von Verpflegung, die Soldaten anderer Staaten während des Großen Vaterländischen Kriegs bis zum 1. Mai 1945 bereitgestellt wurde

Jan 1945

98-74
PASCZKOWSKI

DOKUMENT
ÜBER DIE MENGE AN VERPFLEGUNG, DIE SOLDATEN ANDERER STAATEN WÄHREND DES GROSSEN VATERLÄNDISCHEN KRIEGS BIS ZUM 1. MAI 1945 BEREITGESTELLT WURDE

Bezeichnung	Mengen- einheit	Länder							Gesamt
		Polen	Jugoslawien	Tschecho- slowakei	Rumänien	Bulgarien	Ungarn		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1. Artilleriegeräte									
Gewehre und Karabiner	Stück	802.994	125.446	22.497	11.975	18.800	-	461.712	
Mechanisches	-	106.581	86.210	9.611	5.102	10.615	-	170.069	
Nachspannrollen aller Arten	-	18799	14.296	1.816	1.538	2.040	-	28.489	
Panzerrollen	-	6.796	1.641	522	399	300	-	9.650	
Grenatwerfer aller Kaliber	-	4.806	4.455	297	402	810	-	10.270	
Kanonen aller Kaliber	-	3.543	818	365	184	363	-	5.273	
Traktoren und Artilleriemaschinen	-	451	6	19	-	-	-	476	
Gewehrmaschinen	Stück	52.286,8	128.408,1	4.906,2	9.399,0	9.461,7	-	204.441,8	
Panzer für Automilchwehre	-	29.441,4	91.448,4	4.895,6	1.900,0	58.820,5	-	185.900,9	
Panzer für Panzerrollen	-	721,1	2.049,8	126,1	84,9	61,0	-	3.001,8	

98

4

I	2	3	4	5	6	7	8	9	
Hand- und Panzergranaten	Stück	1.024,2	900,2	68,4	146,5	151,0	-	2.290,3	
Minen aller Kaliber	-	578,2	1.275,8	41,0	259,2	115,6	-	2.269,8	
Artilleriehölsen aller Kaliber	-	600,2	1.049,9	44,1	322,2	1.582,7	-	3.599,1	
2. Fluggeräte									
Flugzeuge aller Arten	Stück	630	264	25	-	-	-	919	
Flugzeugmotoren	-	986	-	5	-	-	-	991	
Flugzeugbomben	-	365.739	-	-	22.510	-	-	388.249	
Geschosse	-	728.900	-	-	-	-	-	728.900	
3. Fahrzeuge									
Lastfahrzeuge	-	10.262	216	811	553	-	-	11.853	
Leichte Fahrzeuge	-	964	1	50	-	-	-	1.015	
Spezialfahrzeuge	-	524	9	9	1	-	-	548	
Fahrzeugreparaturstätten	-	124	2	8	2	-	-	136	

98

I	2	3	4	5	6	7	8	9	
4. Panzergeräte									
Panzer	Stück	521	69	55	-	-	-	645	
Selbstfahrfette	-	152	-	-	-	-	-	152	
Panzerfahrzeuge	-	59	3	20	-	-	-	82	
Motorräder	-	1076	-	247	-	-	-	1323	
Motoren	-	78	-	1	-	-	-	79	
Reparaturstätten	-	49	5	2	-	-	-	56	
5. Kraft- und Schmierstoffe									
Flugzeugbenzin	Tonnen	9420,9	93,2	237,3	23,0	1259,0	-	11.031,4	
Fahrzeugbenzin	-	28.037,5	152,0	3225,0	1081,0	7015,0	-	39.510,5	
Dieseltreibstoff	-	3891,2	1624,0	527,0	4,0	577,0	-	6123,2	
Kerosin und Naphta	-	1381,0	502,5	42,0	12,0	2008,0	-	3955,5	
Produkte R-9 und W-20	-	89,4	0,4	0,5	-	-	-	90,3	
Unterschiedliche Öle	-	2.321,6	247,2	246,3	71,0	332,0	-	3.218,1	

98

I	2	3	4	5	6	7	8	9	
6. Kommunikationsgeräte									
Funkanlagen	Komplex	3179	256	838	102	809	-	4769	
Radioempfang	-	212	5	30	11	30	-	288	
Ladeaggregat	-	202	6	36	6	20	-	270	
Telegraphen	-	460	-	69	4	88	-	566	
Telefonapparate	-	12.341	724	2.870	705	1562	-	18.202	
Kabel	km	29.038	5055	4.949	995	2020	-	42.057	
Telegrafschaltgeräte	Komplex	321	76	27	-	72	-	496	
Klappenschränke	-	890	-	193	64	69	-	1.216	
7. Ingenieurgeräte									
Plattformen zur Flussüberquerung	-	17	-	1	1	1,5	-	20,5	
Minensuchgeräte	Stück	2697	29	445	159	-	-	3330	
Sprengstoff	Tonnen	43,04	134,6	7,2	8,2	16,5	-	209,54	
Unterschiedlichen Minen	Komplex	79,118	84,380	38,284	14,947	49,000	-	206,824	
Tarnanzüge	Stück	14.988	477	3.412	1054	-	-	19.926	

98

I	2	3	4	5	6	7	8	9	
8. Chemische Stoffe									
Schwimmzüge	Stück	889	17	64	8	-	-	972	
9. Ausrüstung									
Atemschutzmasken	-	464.726	8.080	29.969	19.440	-	-	522.215	
M85- und MCI-Fahrzeuge	-	42	-	-	-	-	-	42	
Schutzplanen	-	470.216	25.100	38.075	19.818	-	-	548.209	
10. Verpflegung									
Mehl und Hartbrot	tons	89.482,4	297,2	2251,2	2594,8	554,8	500,0	45.589,9	
Grüße und Nudeln	-	8.606,1	301,4	664,8	672,3	22,6	-	10.267,2	
Fleisch und Fisch	-	11.626,9	163,2	821,3	767,3	238,6	241,4	13.858,7	
Fett	-	2.381,9	71,2	219,3	170,6	30,0	122,0	3.145,0	
Zucker und Süßwaren	-	3.808,6	944,5	128,4	168,3	41,6	519,8	5.601,2	

98

15

(Archiv des Generalstabs, Operation 356 ff., Dokument, S. 13-14)

Darüber hinaus wurde in der Sowjetunion das französische Luftregiment „Normandie-Neman“ gebildet und mit sowjetischen Jagdflugzeugen bewaffnet. Ab November 1944 wurde eine Division der norwegischen Streitkräfte durch die 14. Armee der Karelichen Front versorgt. Die Division erhielt Schusswaffen, Munition, Transportfahrzeuge und anderes Eigentum im Wert von 27.517.309 Rubel.

Darüber hinaus wurde in der Sowjetunion das französische Luftregiment „Normandie-Neman“ gebildet und mit sowjetischen Jagdflugzeugen bewaffnet. Ab November 1944 wurde eine Division der norwegischen Streitkräfte durch die 14. Armee der Karelichen Front versorgt. Die Division erhielt Schusswaffen, Munition, Transportfahrzeuge und anderes Eigentum im Wert von 27.517.309 Rubel.

Die Kriegsmarine hat weder über die zentralen Versorgungsorgane, noch über Versorgungsorgane der Flotten und Flotillen irgendwelche Verbände oder Einheiten ausländischer Armeen versorgt.

Die Kriegsmarine hat weder über die zentralen Versorgungsorgane, noch über Versorgungsorgane der Flotten und Flotillen irgendwelche Verbände oder Einheiten ausländischer Armeen versorgt.

Die blutigsten Schlachten des Zweiten Weltkriegs wurden an der deutsch-sowjetischen Front gefochten. Deshalb war es die Sowjetunion, die am meisten Menschen verlor. Gemäß richtig gestellten Zahlen wurden bei der Befreiung Österreichs 94.185 sowjetische Soldaten verletzt bzw. getötet, wobei es 26.006 Tote und 68.179 Verletzte gab.

35

Archiv der Sowjetunion
2. Abteilung
Februar 1965
Nr. 077
Podolsk, Oblast Moskwa

Durchgeführt Dok. Nr. 0137
G E H E I M
Expl. Nr. 1

AN DEN LEITER DER WISSENSCHAFTLICHEN ABTEILUNG DES GENERALSTABES DER SOWJETISCHEN ARMEE GENERAL
Gss. Konstantin F. SKROBOGATKIN
ANF Nr. 203414

In Bezug auf Ihre Anordnung schicke ich Ihnen hiernit den Bericht über die Verluste der Sowjetischen Armeen in Teilraum der Kampfhandlungen in anderen Ländern während des Großen Vaterländischen Kriegs zwischen 1941-1945. Gleichzeitig wird festgelegt:
Die Verluste in Polen werden gemäß den neuen Grenzen entlang der Oder-Neiße-Linie gezählt, mit Ausnahme des südlichen Teils Ostpreußens.
Die Angaben für ganz Preußen werden getrennt beigefügt.
Die Angaben über die Verluste in der Tschechoslowakei enthalten ebenfalls die Verluste in der Westkarpatenukraine.
Die Angaben über die Verluste in Korea enthalten lediglich Daten jener Einheiten der 25. Armee, die an Kampfhandlungen tief in Korea teilnahmen.
Die Verluste von Einheiten, die an der Grenze zwischen Korea und CHINA, d.h. an den Flüssen Tumen-Usa, kämpften, sind in den Angaben Chinas enthalten.

ANHANG: Bericht Nr. 5/43 1 Expl. auf 3 Seiten, nur an den Adressaten. In der Sache des Berichtes Nr. 5/43 2 Expl. auf 3 Seiten.

LEITER DES ARCHIVS DER SOWJETUNION
GENERALMAJOR (DUBARENKO)

36

34
PACETOPHEHO
G E H E I M
EXPL. Nr. 1

DOKUMENT
Über die Anzahl an Verlusten der Sowjetischen Armeen während der Kampfhandlungen in anderen Ländern während des Großen Vaterländischen Kriegs von 1941-1945.

Name des Landes	Name der Front	Verluste	
		Getötet	Verletzt
POLEN	1 Weißrussische Front	129.940	422.066
	2 Weißrussische Front	71.925	227.785
	1 Ukrainische Front	155.680	534.782
	38 A der 4 Ukrainische Front	6.314	25.167
		363.879	1.209.800
DEUTSCHLAND	1 Weißrussische Front	25.707	92.947
	2 Weißrussische Front	6.953	24.532
	1 Ukrainische Front	14.699	50.650
		47.359	168.149
OSTPREUßEN	3 Weißrussische Front	104.624	373.668
	2 Weißrussische Front	32.209	112.969
		136.833	486.637
TSSCHECHOSLOWAKEI	2 Ukrainische Front	41.404	143.619
	4 Ukrainische Front	65.679	205.049
	1 Ukrainische Front	3.250	9.320
		110.412	358.997

35

2.-

1	2	3	4
UNGARN	1 Ukrainische Front	43.060	153.792
	2 Ukrainische Front	49.894	164.392
		92.954	318.184
ÖSTERREICH	3 Ukrainische Front	16.130	57.402
		16.130	57.402
ROMANIE	2 Ukrainische Front	17.600	64.059
	1 Ukrainische Front	6.428	21.518
		24.028	85.577
BULGARIEN	3 Ukrainische Front	506	1.180
		506	1.180
JUGOSLAWIEN	3 Ukrainische Front	3.151	10.804
	46A der 2 Ukrainische Front	1.088	4.213
		4.239	15.017
NORWEGEN	14 Selbstständige Armee	2.303	4.127
		2.303	4.127
CHINA	1 Fernostfront	4.634	12.294
	2 Fernostfront	921	2.461
	Transbaikalffront	1.612	3.334
		7.167	18.089

36

3.-

1	2	3	4
KOREA	393 Schützendivision	10	39
	335 Schützendivision	5	10
	113 Befestigungszone	62	98
	108 Befestigungszone	128	204
		202	337
SIBIRACHALIN UND KURILEN	16 A (Sibdschalin) Befestigungszone	152	349
	Kantschatska (Kurilen)	516	226
		668	575

LEITER DES ARCHIVS DER SOWJETUNION
GENERALMAJOR (DUBARENKO)

LEITER DER 2. ABTEILUNG
OBERSTLEUTENANT (DOBROWOLSKI)

24. Februar 1965

37

G E H E I M
Expl. Einziges
FREIGEgeben

DOKUMENT
Über Verluste der sowjetischen Streitkräfte bei der Befreiung von Staaten in Europa und Asien.

1. Verluste bei der Befreiung von europäischen Staaten.

Name des Staates	Getötet	Verletzt	In Ganzen
Polen	364117	1209826	1573943
Deutschland (ohne Ostpreußen)	47902	168149	216051
Tschechoslowakei	110412	358597	469009
Rumänien	24167	85806	109973
Bulgarien	506	1180	1686
Jugoslawien	4239	15017	19256
Ungarn	93040	318238	411278
Österreich	16130	57602	73732
Norwegen	3474	4892	8366
Insgesamt	663.587	2.219.107	2.882.694

2. Verluste bei der Befreiung der asiatischen Staaten.

China	Getötet	Verletzt	In Ganzen
China	7181	18136	25317
Korea	446	623	1069
Insgesamt	7.627	18.759	26.386
In Ganzen	671.214	2.237.866	2.909.080

ANMERKUNG: 1. Der Bericht wurde mittels Dokumenten aus dem Archiv des Verteidigungsministeriums und des Zentralen Marinearchivs erstellt.

38

2. In den Daten werden folgende Verluste nicht berücksichtigt: Vermisste, Kranke und Erfrorene.
3. In den Daten über die Verluste in der Tschechoslowakei sind ebenfalls die Verluste der Westkarpatenukraine enthalten.
4. Verluste in Polen beziehen sich auf die neue Oder-Neiße-Grenze, mit Ausnahmen von Ostpreußen.

LEITER DER MILITÄRWISSENSCHAFTLICHEN VERWALTUNG
DES GENERALSTABES
GENERAL-OBERST
K. SKROBOGATKIN

LEITER DER 4. ABTEILUNG
OBERSTLEUTENANT
A. GRILJOW

4. Oktober 1965

Bericht über die Verluste der Roten Armee während der Kampfhandlungen in ausländischen Gebieten während des Großen Vaterländischen Kriegs von 1941-1945. Der Bericht wurde aus Dokumenten des Zentralarchivs des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation vom 20. Februar 1965 zusammengestellt. Der Bericht enthält nicht: Vermisste, Kranke und Erfrorene.

ОКНО ТАСС

Ленинград

№ 23 НОЯБРЬ 1944 г.



ДОБЬЕМ ФАШИСТСКОГО ЗВЕРЯ В ЕГО СОБСТВЕННОЙ БЕРЛОГЕ!

С. Понкратов

М. - 1944, № 23, 7 стр. 24х32 см.

Plakat „Wir bezwingen die faschistische Bestie in seiner eigenen Höhle!“ Künstlergruppe Sergei Pankratow. „Okno TASS“ Nr. 23, Leningrad, November 1944.

Die Anti-Hitler-Koalition

Die Anti-Hitler-Koalition wurde am 1. Januar 1942 als Militärbündnis gegründet. Um 1945 waren mehr als 50 Staaten Teil dieser Koalition. Die Grundlagen der Nachkriegsordnung wurden auf der Konferenz von Jalta (4.-11. Februar 1945) und der Potsdamer Konferenz (17. Juli - 2. August 1945) zwischen den Siegermächten gelegt.



Winston Churchill, Theodor Roosevelt und Josef Stalin auf der Konferenz von Jalta beim Treffen der drei Supermächte. 4.-11. Februar 1945. Sammlung des Russischen Staatlichen Archivs für sozialpolitische Geschichte



„Dieser Mann ist dein Freund. Er kämpft um Freiheit. Chinesisch“. Washington, 1942.



„Dieser Mann ist dein Freund. Er kämpft um Freiheit. Äthiopisch“. Washington, 1942.



Treffen zwischen sowjetischen und US-amerikanischen Offizieren in Torgau. Deutschland, 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



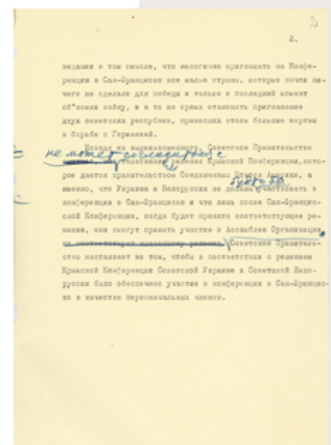
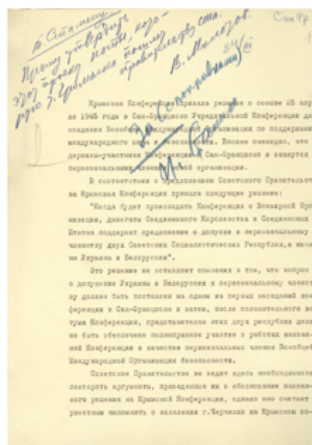
Erstes Treffen der vier Oberbefehlshaber und Mitglieder des Kontrollrats für Deutschland. Von links nach rechts: Generalfeldmarschall Bernard Montgomery, General Dwight Eisenhower, Marschall der Sowjetunion Georgi K. Schukow, General Jean de Lattre de Tassigny Berlin, Juni 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



„Dieser Mann ist dein Freund. Er kämpft um Freiheit. Niederländischer Segelmann“. Washington, 1942.



„Dieser Mann ist dein Freund. Er kämpft um Freiheit. Russisch“. Washington, 1942.



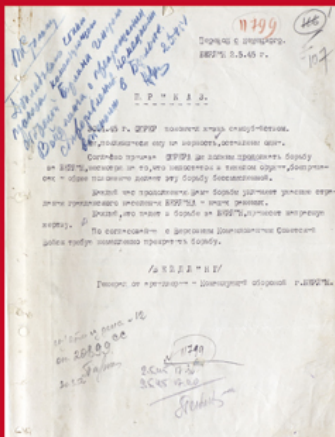
Projekt zur Einberufung am 25. April 1945 zur Gründungskonferenz der Vereinigten Nationen in San Francisco zur Sicherstellung von Frieden und Sicherheit und der anschließenden Zustellung an den Botschafter der UdSSR in den USA A.A. Gromyko für die Weitergaben an den Außenminister der USA Edward Stettinius. 24. März 1945. (Anmerkung auf dem Dokument: „An Genossen Stalin Hiermit bitte ich um die Bestätigung des Notenprojekts, das Genosse Gromyko an die Regierung der USA schickt. W. Molotow. 24/III. Für (mit Abänderungen). und Stalin“). Sammlung des Archivs für Außenpolitik der Russischen Föderation

Kapitulation Deutschlands

Am 8. Mai 1945 wurde in Karlshorst, einer Vorstadt Berlins, der Akt über die bedingungslose Kapitulation des Dritten Reichs unterzeichnet, gemäß dem Deutschland die Kriegshandlungen an allen Fronten ab 23:01 Uhr am 8. Mai 1945 einstellt.



Unterschrift des Befehls über die bedingungslose Kapitulation Deutschlands des Marschalls der Sowjetunion Georgi K. Schukow und dem Luftwaffenoffizier Arthur Tedder. Deutschland, Karlshorst, 8. Mai 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Anordnung des Kommandanten für die Verteidigung Berlins General Helmuth Weidling für die deutschen Streitkräfte bezüglich der Einstellung der Kampfhandlungen und unnötigen Fortführung des Kampfes wegen des Selbstmordes von Adolf Hitler. Berlin, 2. Mai 1945. Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums



Siegesparade auf dem Roten Platz. Sowjetische Soldaten mit erbeuteten deutschen Bannern und Fahnen, die vor das Mausoleum niedergeworfen wurden. Moskau, Juni 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Wladimir F. Stranich „Siegesfeier. 9. Mai 1945“. 1946 Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Siegesbanner über dem Reichstag. Berlin, 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Schema der Kampfstellungen des 79. Schützeinheiten um 4:00 Uhr und um 14:00 Uhr am 26. April 1945. Aus der Zeitschrift über Kriegshandlungen der 3. Angriffsarmee für die Eroberung Berlins. April 1945.

In der Zeitschrift wird angemerkt, dass der Widerstand der deutschen Streitkräfte in Richtung des Stadtzentrums eindeutig größer wurde. Deshalb rückten die Streitkräfte der Roten Armee in diesem Teil der Stadt langsamer vor. Sammlung des Zentralen Archivs des russischen Verteidigungsministeriums

Kriegsverbrechergericht

Der Prozess gegen die früheren Leitfiguren des NS-Staats dauerte vom 20. November 1945 bis zum 1. Oktober 1946 und wurde im Internationalen Kriegstribunal in Nürnberg abgehalten. Die Tokioter Prozesse gegen die wichtigsten Kriegsverbrecher wurden vom 3. Mai 1946 bis 12. November 1948 abgehalten.



Sitzung des Internationalen Kriegstribunals. Nürnberg, 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



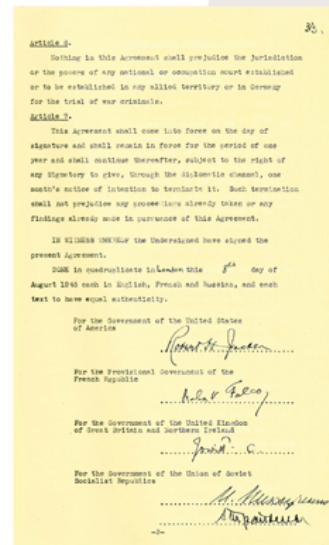
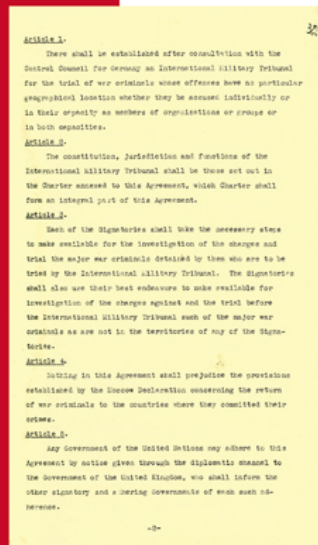
Sowjetische Richter - Oberstleutnant Alexandr F. Woltschkow und Generalmajor der Justiz Iona T. Nikitschenko hinter dem Tische des Internationalen Kriegsgerichtshofs. Nürnberg, 7. Dezember 1945. Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Tokioter internationales Kriegstribunal. 1946-1948
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Plakat „Sache Hermann Görings und Sachen Hermann Görings». Künstlergruppe Alexandr S. Schitomriksi. 1942
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte



Originaltext der Vereinbarung zwischen Vertretern der vier Mächte über die gerichtliche Verfolgung und Bestrafung der Hauptkriegsverbrecher der europäischen Achsenmächte, die von Vertretern der USA, Frankreichs, Großbritanniens und der UdSSR. Mittwoch, 8. August 1945
Sammlung des Archivs für Außenpolitik der Russischen Föderation



СЛАВА
ВОИНУ-ПОБЕДИТЕЛЮ!

Plakat „Ehre dem Gewinner des Kriegs!“. Künstlergruppe Wiktor Klimaschin. Moskau - Leningrad, 1945.
Sammlung des Staatlichen Museums für Russische Zeitgeschichte